

...das Schulhaus Pavillon



Im Jahresbericht 1991 schrieb die Primarschulbehörde:

«Seit einigen Jahren steigt die Gesamtschülerzahl stetig an. (...) Durch die Schaffung neuer Lehrstellen infolge des Schüleranstieges mussten sämtliche noch vorhandenen Räumlichkeiten – auch ungeeignete – für den Schulunterricht genutzt werden. Es sind nun keine Raumreserven mehr vorhanden. Die Primarschulbehörde sah sich deshalb gezwungen, im Laufe des Jahres eine Vorlage vorzubereiten zur Schaffung von wenigstens vier neuen Klassenzimmern. Dieser Schulpavillon deckt nur die minimalsten kurzfristigen Bedürfnisse.»

Die Vorlage der Primarschulgemeinde wurde in den Parteien, den Behörden und der Bevölkerung heftig diskutiert. In der Urnenabstimmung vom 16. Februar 1992 wurde das Projekt bei hoher Stimmbeteiligung relativ knapp angenommen. Im Jahresbericht 1992 war dann zu lesen:

«Termingerecht konnten auf den Schulbeginn im August 1992 der neue Schulpavillon auf dem Meyer-Gimmel-Areal bezogen werden. Die Schü-

ler wie auch die Lehrkräfte fühlen sich in diesem Kleinschulhaus wohl. Diese Schulanlage deckt aber nur den dringendsten momentanen Bedarf ab. Die Primarschulbehörde beschäftigt sich seit längerem mit der Erstellung einer grösseren Schulanlage nördlich der Bahnhofstrasse. Aus diesem Gebiet stammen 50% der Schüler, aber kein Primarschulhaus befindet sich hier.»

In den folgenden Jahren entstanden dann in unmittelbarer Nähe des Schulpavillons effektiv zwei weitere Primarschulbauten: 1998 das Zelglischulhaus und 2003 der Doppelkindergarten Zelgli.

Der Schulpavillon selber ist auch heute noch – wie beim Bezug vor 24 Jahren – mit vier Unterstufenklassen belegt. Und er ist auch heute noch so beliebt wie damals – wenn auch hier oder da etwas wackelt und gelegentlich der Wind durch die Ritzen bläst.

Das aktuelle «Pavillon-Team» berichtet nachstehend aus seinem Schulhaus und über einige Höhepunkte aus dem «Pavillon-Schuljahr».

In unserem Schulhaus an der Gottfried-Keller-Strasse unterrichten wir in vier Klassenzimmern Erst- bis Drittklässler – im Moment zwei 3. Klassen und je eine 1. und eine 2. Klasse. Rund 80 Kinder aus verschiedenen Nationen lernen bei uns das ABC und natürlich weitere Grundlagen für das Leben.

Ein gutes Schulhausklima und gemeinsame Aktivitäten sind uns wichtig. Das spiegelt sich auch in zahlreichen gemeinsamen Veranstaltungen wider. Einige davon finden wöchentlich statt, andere jährlich – und immer wieder gibt es auch einmalige kleinere oder grössere klassenübergreifende Zusammenarbeit. Regelmässige gemeinsame Aktivitäten sind:

Im **Pavillonsingen** am Freitag nach der Pause singen wir jede Woche gemeinsam einige Lieder, welche wir vorher in der Klasse geübt haben oder neu einstudieren. Dieses Treffen aller Klassen gibt uns auch die Gelegenheit, Ankündigungen zu machen, Schulhausregeln zu besprechen, Probleme anzugehen und auch oft ein Lob auszusprechen. Auch die neuen Erstklässler und ihre Eltern werden am ers-

ten Schultag jeweils von den anderen Klassen mit ein paar Liedern begrüsst.

Jedes Jahr gestalten wir eine gemeinsame **Projektwoche** oder einzelne Projektstage zu einem Thema. In den letzten Jahren waren dies: Kunst und Klang, WM/Fussball, Wasser, Werkwoche für den Adventsbasar.

Nicht wegzudenken aus unserem Jahresplan ist der **Spielemorgen** im September, an welchem wir alte und neue Pausenspiele vorstellen und die Kinder oft auch mit Neuanschaffungen überraschen. Im **Advent** beginnen wir den Tag gemeinsam, singen bei Kerzenlicht Weihnachtslieder und erzählen eine Geschichte.

Ebenfalls zur Tradition geworden ist im Juni **«Dä schnällscht Bueb/ s'schnällscht Meitli vom Pavillon»**. An diesem Anlass werden die Sieger von den Mitschülern jeweils wie Stars hochgejubelt.

Wir alle fühlen uns wohl in unserem kleinen Schulhaus. Unsere Schulzimmertüren sind meistens offen, was das klassenübergreifende Arbeiten und den unkomplizierten Austausch unterstützt.



Weihnachtliche Stimmung am Adventsbasar



Erdmännchen sind neugierige, intelligente und soziale Wüstentiere und deshalb sehr geeignet als Begleiter für forschendes Lernen. Erdmännchen-Symbole begleiten die Unterstufenklassen im Schulpavillon auf ihrer Entdeckungsreise in der Lernoase. In der Pausenhalle wurde als Folge eines Bildungssemester-Projektes im Lauf des Schuljahres 2011/2012 die Lernoase aufgebaut.

Sie beinhaltet eine Forscher-, eine Bau-, eine Logik- und eine Schreiboase, welche alle zum forschenden und kreativen Lernen anregen. Alle vier Klassen beschäftigen sich wöchentlich mit Themen aus einem dieser Bereiche und lösen Aufträge dazu. Zudem ist ein situativer Einsatz für einzelne Kinder möglich. Sie können Interessen und Fähigkeiten vertiefen, Neues kennenlernen und experimentieren. Weil zu jedem Auftrag ein Eintrag ins Lerntagebuch gehört, kommt auch die Reflexion über das Gelernte nicht zu kurz.



Das Pavillon-Team

obere Reihe von links nach rechts:

Beat Klaus, Klassenlehrer seit 1992; **Hilde Marolf**, Klassenlehrerin im Jobsharing seit 2004; **Ursula Sonderegger**, Klassenlehrerin im Jobsharing seit 2004; **Cornelia Bürgi**, Klassenlehrerin seit 2013; **Isabel Schröder**, Klassenlehrerin seit 2013; **Angela Zeidler**, Entlastungslehrerin seit 2014; **Beatrice Klaus**, Schulische Heilpädagogin seit 1994

untere Reihe von links nach rechts:

Giuliano Tobler, Hauswart seit 2006; **Petra Palermo**, Klassenhilfe seit 2014, sowie die Senioren-Klassenhilfen: **Beatrice Fischer**, **Doris Sidler**, **Florian Suter** und **Roland Keller**

...Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Die Sprache ist der Schlüssel für eine gelingende Integration. Je früher ein Kind mit unserer Sprache vertraut ist, desto schneller ermöglichen sich soziale Kontakte. Das Kind fühlt sich akzeptiert und es entwickelt eine Lern- und Leistungsbereitschaft. Damit sind die Grundlagen gelegt für eine erfolgreiche Schullaufbahn.

Der Unterricht «Deutsch als Zweitsprache» (DaZ) verfolgt das Ziel, die Entwicklung von schulsprachlichen Fähigkeiten bei Kindern mit nichtdeutscher Erstsprache zu fördern. Zusammen mit dem allgemeinen Sprachunterricht bildet DaZ ein wichtiges Fundament dieser Förderung. Den Schülerinnen und Schülern werden Kommunikationsfähigkeiten, Sprachstrukturen und Wortschatz vermittelt. Die sprachlichen Kompetenzen sind für den schulischen Lernerfolg von grosser Bedeutung.

Der Spracherwerb ist von verschiedenen Einflüssen abhängig wie Alter, Aufenthaltsdauer, Lern- und Entwicklungsstand, Sprachstand, Motivation, Familiensituation, private sprachliche Umgebung sowie dem Ausmass an Kontaktmöglichkeiten mit Deutschsprachigen.

Spracherwerb benötigt Zeit. Für ein Kind, das ohne jegliche Deutschkenntnisse startet, erfordert das Beherrschen der Alltagssprache zwei bis drei Jahre DaZ-Unterricht. Ein ausreichendes schulisches Kompetenzniveau in der Bildungssprache wird hingegen erst nach etwa vier bis sieben Jahren Schulunterricht erreicht.

DaZ im Kindergarten

In den zehn Romanshorner Kindergartenabteilungen sind viele Kinder aus diversen Kulturen und Ländern. Oft können sie sich beim Kindergarten eintritt nur in ihrer Heimatsprache verständigen. Kinder, die noch gar kein Deutsch verstehen und

sprechen, besuchen ab dem zweiten Semester des ersten Kindergartenjahres den DaZ-Unterricht; Kinder, die sich auf Deutsch schon etwas verständigen können, aber noch mehr Sprachkompetenz benötigen, starten Anfang des zweiten Kindergartenjahres mit DaZ.

Der DaZ-Unterricht findet in jedem Kindergarten zweimal wöchentlich statt. Gruppen von drei bis fünf Kindern treffen sich mit der DaZ-Lehrerin in einem separaten Unterrichtsraum im Kindergarten. Die Themen ergeben sich aus dem Kinder-Alltag: Farben, Kleider, Wohnen, Essen, Familie, Tiere, Jahreszeiten und so weiter.

DaZ in der 1. Klasse

Vor dem Übertritt in die Primarschule wird für jedes Kind geprüft, ob ein weiterer Besuch des DaZ-Unterrichts nötig ist. Ist dies der Fall, so tritt das Kind in den Aufbaukurs DaZ in der ersten Klasse ein. Dieser umfasst zwei Lektionen pro Woche und findet ebenfalls in Kleingruppen mit bis zu sechs Kindern statt. Für jedes Kind wird regelmässig der Lernstand überprüft. Zeigt sich dabei, dass die definierten Ziele erreicht wurden, ist ein weiterer Besuch des DaZ-Unterrichts nicht nötig. Andernfalls wird er bis längstens Ende der 3. Klasse weitergeführt.

Zuzug aus dem Ausland

Kommt ein Kind im Schulalter ohne Deutschkenntnisse in die Schweiz, wird es in eine Stammklasse eingeteilt und erhält einen Intensivkurs «DaZ für Anfänger». Dieser umfasst im ersten Jahr 4 bis 6 Lektionen DaZ pro Woche und im zweiten und dritten Jahr je 2 bis 4 Lektionen pro Woche (abhängig von der Anzahl Kinder in der Gruppe sowie von den individuellen Lernfortschritten).

Als Alternative für Mittelstufenschüler, welche aus dem Ausland zuziehen, führen einige Thurgauer Schulgemeinden spezielle Fremdsprachigenklassen («Integrationsklassen») – so zum Beispiel Amriswil, Arbon und Weinfelden. Die Primarschule Romanshorn kann einzelne Kinder in den Integrationsklassen dieser Schulgemeinden platzieren. Der Unterricht in der Integrationsklasse findet in der Regel an vier Vormittagen pro Woche statt und beinhaltet intensiven Deutschunterricht. Am fünften Vormittag sowie an den Nachmittagen sind die Schülerinnen und Schüler in ihrer Stammklasse in Romanshorn. Die Kinder werden in der Regel für die Dauer von einem bis maximal zwei Semestern in der Integrationsklasse unterrichtet. Danach treten sie ganz in die Romanshorner Stammklasse über und beginnen mit dem DaZ-Aufbaukurs.

DaZ an der Primarschule Romanshorn

DaZ im Kindergarten

Schülerinnen und Schüler:	derzeit 50 aus 15 Nationen
Unterrichtslektionen:	derzeit 27 pro Woche
Lehrerinnen:	Franziska Roth Oberholzer (seit 2005) Brigitte Senn (seit 2010)
Unterrichtszimmer:	an allen 6 Kindergarten-Standorten

DaZ in der Primarschule

Schülerinnen und Schüler:	derzeit 79 aus 15 Nationen
Unterrichtslektionen:	derzeit 55 pro Woche
Lehrerinnen:	Elsbeth Blumer Knöpfel (seit 1983) Yvonne Künzler (seit 2011) Eveline Meier (seit 2001)
Unterrichtszimmer:	2 im Oberschulhaus 1 im Neubau Pestalozzi

Deutsch lernen schon vor dem Kindergarteneintritt

Kinder fremdsprachiger Familien haben teilweise keine Gelegenheit, vor dem Kindergarteneintritt mit der deutschen Sprache in Kontakt zu kommen. Für solche Kinder ist es speziell wichtig, dass sie im Jahr vor dem Kindergarteneintritt eine Spielgruppe besuchen.

Um dies zu fördern, erhebt die Primarschulgemeinde Romanshorn ab dem Schuljahr 2017/18 einen pauschalen Elternbeitrag von Fr. 500 für den DaZ-Unterricht – dies für Kinder, die in der Schweiz geboren wurden. Sofern das Kind mindestens zweimal wöchentlich eine Spielgruppe besucht hat, entfällt dieser Elternbeitrag.

Eine DaZ-Lektion im Kindergarten

Die Themen des DaZ-Unterrichts ergeben sich aus dem Kinder-Alltag. Das folgende Beispiel zeigt, wie eine Lektion mit Kindergärtlern zum Thema «Wetter» aussehen könnte:

1. Einstimmung

mit einem Fingervers:



Wenn es regnet,
werde ich nass.
Wenn es regnet,
habe ich Spass.
Wenn es regnet,
gehe ich nicht
hinaus.
Wenn es regnet,
bleibe ich zu Haus.
Aber der Kleine mag
nicht warten,
er sagt:
Ich gehe mit dem
Schirm in den Kin-
dergarten.

2. Kurzes Gespräch

zum aktuellen Wetter:

Lehrer: «Wie ist das Wetter heute?»

Kind: «Es regnet. Es hat Wolken.»

Diese Einstimmung wird in jeder Lektion während der ganzen Unterrichtseinheit «Wetter» wiederholt. Rituale sind wichtig auf dieser Stufe, sie geben den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit. Es sind viele Wiederholungen nötig, bis sich ein fremdsprachiges Kind in unserer Sprache ausdrücken kann (ein fünf- bis sechsjähriges Kind versteht in seiner Muttersprache 6'000 bis 10'000 Wörter und benützt davon 2'000 bis 2'500 aktiv).



Wir arbeiten mit Fingerversen, Liedern und Geschichten, wodurch die Freude an der Sprache geweckt wird. Auch die Merkfähigkeit und das Hörverstehen werden auf diese Weise spielerisch geschult. Nicht zuletzt bringen wir die fremdsprachigen Kinder so mit unserer Kultur in Berührung. Manchmal zeigen wir der ganzen Kindergartenklasse unsere gelernten Sprüchli und Lieder, was die fremdsprachigen Kinder immer wieder mit grossem Stolz erfüllt.

3. Hauptteil

Die Kinder sortieren verschiedene Kleider:

Lehrer: «Welche Kleider ziehst du im Winter an?»

Kind: «Im Winter ziehe ich die Jacke an.»

Kind: «Im Winter ziehe ich die lange Hose an.»

Kind: «Im Winter ziehe ich Handschuhe an.»

Lehrer: «Welche Kleider ziehst du im Sommer an?»

Da die Kinder auf unserer Stufe weder schreiben noch lesen können, ist das handelnde Tun ein sehr wichtiger Teil in unserem Unterricht. Die Kinder sind aktiv dabei und setzen das Gelernte um. Durch das Wiederholen von gleich aufgebauten Sätzen – sogenannten Reihensätzen – wird die Sprache verinnerlicht. Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, sich in ganzen Sätzen auszudrücken. Deshalb verzichten wir meistens auf isolierte Wortschatz-Übungen.



4. Vertiefung

Puppenkleider liegen in der Kreismitte. Jedes Kind holt sich der Reihe nach ein Kleidungsstück und sagt dazu:

«Ich habe eine Hose.» «Ich habe die Schuhe.» ... Dann verbergen alle die Kleidungsstücke hinter ihrem Rücken.

Ein Kind geht nun von Kind zu Kind und versucht sich zu erinnern, was hinter dem jeweiligen Rücken versteckt ist: «Hast du die Jacke?»

Durch diese Aufgabenstellung wird die Merkfähigkeit spielerisch gefördert. Der Wortschatz wird angewendet und das Kind lernt, was zuordnen heisst.

5. Aufräumen

Beim Aufräumen wird das Hörverstehen geschult – und für die Kinder ist es ein Spiel:

«Bring mir bitte die gelbe Jacke!»

6. Ausklang

Das Abschlusslied wird mit Bewegungen begleitet:

«Fertig, fertig, das Deutsch ist aus.

Alle gehen jetzt hinaus.

Wir waren fleissig. Wir waren froh.

Wir sehen uns wieder. Fi – fa – fo.»



Für uns Lehrerinnen ist es immer wieder eine Freude zu sehen, wie die Sprache den Kindern viele Türen öffnen kann. Und wenn sie unseren Namen im Augenblick nicht gerade präsent haben, sagen sie einfach «Guten Morgen Frau Dütsch...»!